

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 12

Samstag, den 29. Januar abends

28 Jahrgang 1916.

Locales.

* Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wurde auch in den Schulen, in üblicher Weise, durch einen gemeinsamen Festaktus in der Turnhalle begangen. Herr Oberlehrer Strauch hielt hierbei die Kaiserrede. Lieder und Vorträge der Schüler bildeten den übrigen Teil der Feier.

— Im Vereinslazarett Kaiserin Friedrich Krankenhaus wurde am Donnerstag abend 8 Uhr Kaisers-Geбurtstag gefeiert. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl war hierzu mit ihrer Hofdame und den beiden jüngsten Prinzen-Söhnen anwesend. Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen brachte das Kaiserhoch aus. Die Verwundeten, zu denen sich die aus dem Haus Goethe gesellt hatten, sangen Chöre, die Herr Hauptlehrer Becker mit ihnen eingeübt hatte und wesentlich zur Erhöhung der stimmungsvollen Feier beitrugen. Jeder Verwundete erhielt aus der Hand der Frau Prinzessin das Bild des Kaisers zum Andenken.

* Die am Kaiser-Geбurtstag-Nachmittag von hiesigen Schulkindern zu Gunsten des nationalen Frauendanks (bezog der Kaisergeburtstagspende Deutscher Frauen) hier und in Schönberg veranstaltete Sammlung hatte den schönen Ertrag von 535,85 Mark, wofür allen Geberinnen und Sammlerinnen herzlich gedankt sei.

* Zur Feier von Kaisers Geburtstag hatte sich die Jugendwehr abends 8 Uhr im Schützenhof versammelt. Nach einer kurzen Ansprache und Kaiserhoch des Leiters, Herrn Forstmeister Lade, wechselten gemeinschaftliche Lieder mit Klaviervorträgen der Mitglieder Heist, Offenbach, Hembus und Holz ab. Zum Schlusse dankte Herr Fritz Offenbach namens der Jugendwehr den Führern für die Mühe, die sie sich um ihre Ausbildung gaben und versprach, diese durch fleißige Teilnahme an den Übungen zu belohnen. Um 11 Uhr war die gemütliche Feier zu Ende. — Morgen Nachmittag findet eine größere gemeinsame Gesechtsübung gegen die Unterliederbacher Jugendkompanie im Gelände zwischen Kronthal und Soden statt, zu der hoffentlich das Wetter günstig wird.

* Die Hilfe Eronbergs für Löben. Die Sammlung freiwilliger Beiträge für das zerstörte Patentkind, den Kreis Löben in Ostpreußen, hat hier die hübsche Summe von 3101,15 Mark ergeben. Die Stadt gab 1000 Mark, die Schulen 128,15 Mark, die evangelische Pfarrgemeinde 120 Mark, die katholische Pfarrgemeinde 90 Mark und Private 1763 Mark. Angesichts der vielen Gelegenheiten, zu welchen in gegenwärtiger Zeit Mittel verlangt werden, darf das Ergebnis als ein recht erfreuliches bezeichnet werden.

* Schafzucht. Der sächsische Schäfer Telschow empfiehlt in der „Deutschen Schäferzeitung“, daß sich die Gemeinden der Schafzucht wieder mehr annehmen, die für diese bei der Fülle der vorhandenen Nebennutzung jetzt noch rentabler sei als für den Einzelzüchter. Auch würden sich bei kleineren Herden in besserer Weise als bei größeren Züchtern die vielen Kriegsverletzten als Schäfer anstellen lassen. Telschow erörtert ausführlich die größere Rentabilität der Schafzucht gegenüber der Rindviehzucht unter den Kriegsverhältnissen: Beim Rindvieh haben wir eine Doppelnutzung, nämlich

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 29. Januar 1916. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Nordwestlich des Gehöftes La Bolli (nordöstlich von Neuville) stürmten unsere Truppen die feindlichen Gräben in 1500 Meter Ausdehnung, brachten 237 Gefangene, darunter einen Offizier, und 9 Maschinengewehre ein. Vor der kürzlich gemeldeten Stellung bei Neuville brachen wiederholt feindliche Angriffe zusammen, jedoch gelang es dem Feinde, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen. Im Westteile von St. Laurent (bei Arras) wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entzissen.

Südlich der Somme eroberten wir das Dorf Frise und etwa tausend Meter der südlich anschließenden Stellung. Die Franzosen ließen 12 Offiziere, 927 Mann, sowie 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unsere Hand. Weiter südlich bei Vihons drang eine Erkundigungsabteilung bis in die zweite feindliche Linie vor, machte einige Gefangene und kehrte ohne Verluste in ihre Stellung zurück. In der Champagne lebhafteste Artillerie- und Minenkämpfe. Auf der Combreshöhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden an unserem vordersten Graben an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind nach einem Versuch, den Trichter zu besetzen, zurückziehen.

Bei Apremont (östlich der Maas) wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verwundet. — Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht zum 28. Januar hat nur geringen Schaden verursacht. Ein Soldat und zwei Zivilisten sind verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Bei Beresjani wiesen österreichisch-ungarische Vortruppen mehrfache russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Fleisch und Milch, und beim Schafe ist die Nutzung ebenfalls zweiseitig, nämlich Fleisch und Wolle. Die gegenwärtige Kriegslage hat es nun bedingt, daß der eine Nutzungsfaktor, nämlich die Wolle, gegenüber der Milch eine ganz außerordentliche Steigerung erfahren hat. Witherin läßt sich prozentual des in beiden Tiergattungen investierten Kapitals augenblicklich aus der Schafzucht ein höherer Betrag herauswirtschaften wie aus der Rindviehzucht, ganz abgesehen davon, daß bei dem fehlenden Stickstoff der Schafdünger höher bewertet werden muß als jener des Rindes. Ist man also zu einer Vieheinschränkung gezwungen, so ist es rechnerisch unbedingt wichtiger, eine solche des Rindviehes vorzunehmen und nicht der Schafe. Eine spätere Zulassung der Mutterherde dürfte sich gleichfalls

nicht empfehlen. Zwar ist es ja eine recht verlockende Aussicht, zur Heuerparnis vielleicht bei einer Oktoberpaarung die Lämmer erst im Februar-März kommen zu lassen, aber, wie hier bereits häufig dargelegt wurde, ist eine derartig späte Zulassung doch mit großen Bedenken verbunden.

* Es verlautet, daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht vor Dienstag, den 8. Februar stattfinden soll. In dieser Sitzung würden jedoch weder der Staatshaushaltsetat noch das Steuergesetz beraten werden, sondern in erster Linie der neue Gesetzentwurf über die Schätzungsämter und ferner die Entwürfe zum Knappschaftskriegsgesetz, über die Krankenlastenbeamten und die Förderung der Ansiedelung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In dem Frontabschnitt von Neuville wurden Handgranatenangriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um vier Maschinengewehre und zwei Schleudermaschinen erhöht. Vielsache Beschießung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims.

Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verlusten an Flugzeugen beantwortet werden.

Laut unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915, sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

Im Luftkampf	7
Durch Abschluß von der Erde	8
Bermißt	1
	16

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:

Im Luftkampf	41
Durch Abschluß von der Erde	11
Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linie	11
	63

Im Ganzen 63

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellenden Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Beiderseits von Widsy (südl. von Dünaburg), sowie zwischen Stochod u. am Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten u. Material erbeuteten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues

Deutsche Flieger.

Der Engländer Tennant hatte in einem Artikel das Loblied der englischen Flieger gesungen, stieß aber dabei auf Widerspruch, selbst bei seinen Landsleuten. Die „Daily Mail“ schreibt über den Luftdienst an der Westfront: „Tatsache ist, daß die deutschen Fokkermaschinen mit äußerster Schnelligkeit aufsteigen und schneller fliegen können als unsere Flugzeuge. Will Tennant uns weismachen, daß die deutschen Flugzeuge niemals Aufklärungsdienst tun und für ihre Artillerie die Wirkungen des Geschützfeuers überwachen? Wenn sie es tun, müssen sie sich hinter unsere Front begeben. Die gegenüberstehenden Linien sind nur durch wenige hundert Yards getrennt, sodaß schon ein kurzer Flug die Fokkermaschinen hinter die britischen Linien führen würde. Tennant hat für unsere Verluste keine Erklärung gegeben. In den letzten Monaten wurden von den feindlichen Fliegern fünfzehn unserer Flugzeuge herabgeschossen. Wir können keine entsprechende Liste deutscher Unfälle aufweisen.“ — Noch weiter geht der „Manchester Guardian“, der direkt zugibt, daß Deutschland im Bau von Flugzeugen England überflügelt habe. Die Deutschen benutzten verschiedene Typs für verschiedene Zwecke. Sie haben in den letzten sechs Monaten zwei neue Aeroplane eingeführt, darunter den Fokkertyp, mit dem sie eine neue Taktik entwickelten. Die Engländer haben dem nichts an die Seite zu stellen. — Damit vergeht ein neuer Traum unserer Feinde, die uns gerade im Luftkrieg überlegen zu sein glaubten.

Deutsche Soldaten.

Das Londoner Wochenblatt „Nation“ veröffentlicht einen Brief der englischen Ärztin Ella Scarlett Synge, die aus Serbien über Berlin nach England zurückgekehrt ist. Sie befand sich während des deutschen Einmarsches in Serbien und erlebte den ganzen Feldzug. Sie schreibt: „Gegen alle meine Erwartungen war das Verhalten der deutschen Armee in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Die Sol-

daten betraten kein bewohntes Haus ohne Kenntnis des Besitzers und nahmen nichts ohne Bezahlung oder Requisitionsschein. Niemals hat ich vergebens einen deutschen Soldaten, mir die Hälfte seines Brotes für einen verwundeten serbischen Soldaten zu geben. Meist gaben sie mir das ganze. Ich schnitt die Hälfte ab und gab die andere zurück. Nachdem ich einige Wochen mit den deutschen Ärzten vom Roten Kreuz zusammengewesen war und zu erkennen begann, einen wie falschen Eindruck alle Engländer von unseren Feinden haben, beschloß ich, um die Erlaubnis nachzusehen, nach Deutschland gehen zu dürfen und selbst zu sehen, ob ebenso falsche Vorstellungen über die Behandlung der britischen Gefangenen in den Gefangenenlagern herrschten. Ich erhielt die Erlaubnis und fand meine Annahme gerechtfertigt, daß es unsern Deuten gut geht. Wie auch ein kanadischer Sergeant in Gießen sagte: „Wenn einer sich gut auführt, wird er über nichts zu klagen haben.“ Fräulein Synge schließt, nach ihren Beobachtungen seien Deutschlands Hilfsquellen noch weit davon entfernt, erschöpft zu sein. Es herrsche kein Mangel an Lebensmitteln und auch nicht an Luxusartikeln.“

Das klingt etwas anders, als die Berichte, die eifrige Zeitungskrieger in London und Paris über unsere „Barbarei“ und unsere Erschöpfung veröffentlichten. Wer uns Deutsche bei unserer Arbeit kennen lernt, mag es sich nun um Friedens- oder Kriegsarbeit handeln, der muß uns Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn er nicht blind vor Haß und Neid ist. Wir tun unsere Pflicht, haben uns zwar manche Sentimentalität abgewöhnt, aber bleiben auch in härtester Kriegsnot uns bewußt, daß deutsch sein, edel sein heißt. Wir brauchen nicht das Urteil der Neutralen und nicht das unserer Gegner; denn wir wissen, wie wir sind, aber wir begrüßen es mit Freude, daß es auch unter unsern Gegnern noch Menschen gibt, die vor der Wahrheit nicht die Augen niederschlagen, sondern den Mut haben, sie laut auszusprechen.

Freiburg i. Br., 28. Jan. Nichtamtlich. Gestern Abend nach 10 Uhr warfen zwei feindliche Flieger über die Stadt 5 Bomben die nur Material-Schaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause bis die Gefahr beseitigt war.

— Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß, daß die Abgeordneten vom Februar ab von ihren Tagegeldern je 100 Kronen als Widmung zum Wiederaufbau der durch den Russeneinbruch verwüsteten Karpathendörfer spenden.

— Der Zentral-Verein für deutsche Binnen-schiffahrt hält am 2. Februar, abends 7 Uhr, in der Handelskammer zu Berlin eine Sitzung seines Großen Ausschusses mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Geschäftliches; 2. Ueber den Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes; Vortrag vom Kgl. Baurat Contag, Berlin-Friedenau (mit Lichtbildern); 3. Die Zukunft der Donauschiffahrt; Vortrag vom Geheimen Regierungsrat Professor Flamm, Berlin-Charlottenburg (mit Lichtbildern); 4. Anträge aus der Versammlung. — Nichtmitglieder, welche an der Versammlung teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle des Zentral-Vereins, Charlottenburg, Kantstr. 140, zu wenden.

— Die englische Presse muß ihren Lesern erzählen, daß der Fall von Stutari in Italien peinlich berührt habe und die Fortschritte der Oesterreicher in Albanien mit einer gewissen Angst beobachtet werden. Italien habe in Stutari zur Verbindung mit dem nördlichen Albanien nur eine drahtlose Station besessen. Die Besetzung von Antivari sei ebenfalls ein ernstlicher Schlag für die italienischen Interessen in der Adria.

— Im englischen Unterhaus wurde der Blockade-Antrag verhandelt. Grey verlangte „effektive Blockade“, doch war durch seine Rede deutlich die Angst vor den Neutralen durchzu hören. Die schwedische energische Sprache hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Zum Schluß schloß Grey in grellen Farben den Unterschied zwischen Deutschlands und Englands Haltung den Neutralen gegenüber und sagte: „Wenn es jemals einen Krieg gegeben habe, in dem, wie von uns und unseren Verbündeten die Rechte der Kriegführenden so gründlich zur Geltung gebracht wurden, so ist es dieser Krieg.“ — Es ist wohl nicht nötig, auf eine Rede einzugehen, die solch törichten Schluß hat. Ende töricht, alles töricht!

Technisches Porzellan.

In dem seitens der größten chemischen Vereinigung Amerikas, der „American Chemical Society“ herausgegebenen Journal of Industrial and Engineering Chemistry findet sich die für den Kenner der Verhältnisse vielversprechende Mitteilung, daß amerikanische Fabrikanten „Fortschritte in der Erzeugung von porzellanenen Laboratoriumsgeräten machen“. Des weiteren kündigt eine Firma sogar an, daß sie japanische Laboratoriumsgeräte vertreibt, die, ihrer Behauptung nach, denen der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin ebenbürtig sein sollen. Jedenfalls bilden diese Mitteilungen ein äußerst ehrenvolles Zeichen für einen der vielen deutschen Industriezweige, die sich in der Welt eine einzigartige Stellung erobert haben, und deren Fabrikate mit Recht als unerreicht gelten: nämlich für die Herstellung technischer Porzellane.

Selbst in Deutschland ahnt man wohl in weiten Kreisen nicht, welchen Umfang gerade die Fabrikation solcher Porzellane bei uns erreicht hat. Man stellt die mannigfachen Dinge ausschließlich für technische Zwecke aus Porzellan her: hochfeuerfeste Tiegel, die auch bei stärksten Gluten ihr Aussehen und vor allem ihr Gewicht nicht ändern, so daß sie zu den feinsten Messungen und Wägungen benutzt werden können, Porzellanmörser, Kühlschlangen, säurefeste Filtrierapparate und dann zahllose Bedarfsartikel für die elektrotechnische Industrie, vor allem Isolierglocken, Isolierrohre und sonstiges Isolationsmaterial. Einzelne Firmen, darunter in erster Linie die königliche Porzellan-Manufaktur zu Berlin, haben sich einen Weltruf erworben, und das mit Recht. Das technische Porzellan der Berliner Porzellan-Manufaktur vermag einen Druck auszuhalten, der im Mittel etwa 4200 Kilogramm auf den Quadrat-zentimeter beträgt. Ebenso günstige Zahlen ergeben sich für die Zugfestigkeit und Biegefestigkeit. Dabei ist die Ausdehnung des Porzellans in der Hitze äußerst gering. Der sogenannte „Ausdehnungs-koeffizient“ beträgt bei 700 Grad nur 0,00000356,

d. h. diese Porzellangeräte vertragen, da sie sich auch bei starker Hitze kaum ausdehnen und bei Abkühlung kaum zusammenziehen, einen ziemlich schroffen Temperaturwechsel, ohne daß sie dabei springen. Die Gasdichtigkeit ist eine außerordentlich hohe, die elektrische Leitfähigkeit eine so hohe, daß eine unglasierte Platte von nur 2,5 Millimeter Dicke erst von Strömen von der gewaltigen Spannung von 40 000 Volt durchschlagen wird.

Daß sich das Fehlen dieses in seinen Eigenschaften geradezu einzigartigen Porzellans in der technischen Welt des Auslandes merktlich fühlbar macht, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung. Amerikanische Fabrikanten haben nun, wie obige Mitteilungen zeigen, in der Herstellung „merkliche Fortschritte“ gemacht. Damit ist ohne weiteres gegeben, daß das Vorbild des deutschen Porzellans noch lange nicht erreicht ist. Ob das von einer Firma angekündigte japanische Porzellan wirklich den besten deutschen Gerätschaften ebenbürtig ist, darf wohl bezweifelt werden; denn früher hörte man nichts vom japanischen technischen Porzellan, und daß in einem einzigen Jahre die jahrzehntelangen Erfahrungen und Betriebsgeheimnisse der deutschen Fabrikation von den Japanern eingeholt worden sein sollte, erscheint doch mehr als unwahrscheinlich.

Hierzu kommt aber noch ein weiterer Umstand: das Rohmaterial für die Porzellanfabrikation ist Kaolin, eine Tonerde-Kieselsäureverbindung, die sich an verschiedenen Orten der Erde, jedoch nicht überall mit gleichen Eigenschaften, findet. Eines ganz besonderen Rufes erfreuten sich nun sowohl die deutschen wie die englischen Kaoline, aber die deutschen scheinen doch noch besser zu sein. Der beste Beweis dafür besteht darin, daß deutscher Kaolin sehr begehrt war, und daß er tatsächlich auch einige Jahre lang ausgeführt wurde. Dann aber behielt man ihn im Lande. So mußten die Engländer ohne deutschen Kaolin auskommen und, wenn sie bestes technisches Porzellan haben wollten, deutsche Fertigprodukte beziehen. Bei den deutschen Kaolinen wurde eine erhöhte Plastizität gegenüber den fremden festgestellt, also jene Eigenschaft, die den Wert für Porzellanfabrikation bestimmt. Speziell für die technische Porzellanfabrikation ist die Farbe Nebensache. Wenn man daher dem englischen Kaolin ein helleres Weiß nachrühmt, so hat das für die Zwecke unserer deutschen Technik nichts zu sagen.

Rechnet man zu diesen Umständen noch die langjährigen Betriebserfahrungen, die sorgfältig gehüteten Geheimnisse der Mischungen, die dem Auslande unbekannten Brenntemperaturen und Abkühlungszeiten sowie alle die Hunderte von kleinen Nebenumständen, deren Beachtung einzig und allein ein gutes Produkt verbürgen kann, so erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß weder Amerikaner noch Japaner in den nächsten Jahrzehnten ein gleiches technisches Porzellan herzustellen imstande sein werden, wie es die deutsche Industrie der Welt liefert.

Amtliche Bekanntmachung

Hinterkorn und Brotgetreide der Selbstversorger.

1. Nach Beschluß des Direktoriums der Reichsgetreidestelle vom 29. Dezember 1915. (hierher mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 (R. M. 267 I.) ist u. a. die Freigabe der Verfütterung von Hinterkorn mit dem 16. Januar 1916 aufgehoben. Bei der Knappheit der Getreidebestände müssen, wie im Vorjahre, auch die beim Dreschen und Reinigen abfallenden Mengen an zerschlagenen und verkümmerten Körnern usw. an den aufkauenden Kommunalverband abgeliefert werden. Es darf also von den Landwirten kein Hinterkorn mehr zurückbehalten, verschrotet oder verfüttert werden.

Die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich, diese Anordnung sofort noch besonders zu veröffentlichen und für deren strenge Durchführung zu sorgen. — Die zum Verschroteten des Hinterkorns erteilten Mahlscheine sind von den Polizeiverwaltungen sogleich aufzuheben und einzuziehen.

2. Weiter ist die Menge, die ein Selbstversorger verwenden darf, vom 1. Februar 1916 ab auf den Kopf und Monat wieder auf 9 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt. Dabei entsprechen vom 1. Februar 1916 ab einem Kilo Brotgetreide 800 Gramm Mehl. Ein Selbstversorger darf hiernach für die Zeit vom 6. Februar 1916 bis zum 15. August 1916, also für 6 1/2 Monate

insgesamt 58,5 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf zurückbehalten; die überschüssende Menge mit 6,5 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf ist unverkürzt abzuliefern.

Bad Homburg v. d. H., den 14. Januar 1916.

Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises.
J. V.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Ausmahlen des Brotgetreides.

Durch Beschluß vom 29. Dezember 1915 (mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 R. M. 267 I.) hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 folgende Anordnung getroffen:

„Zur Herstellung von Mehl ist vom 16. Januar 1916 ab Roggen bis zu 82 vom Hundert und Weizen bis zu 80 vom Hundert auszumahlen. Diese Vorschrift gilt vom genannten Tage ab für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidestelle, der Kommunalverband oder ein Selbstversorger einer Mühle zum Ausmahlen übergibt.“

Bad Homburg v. d. H., den 21. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. V.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen die im Januar 1899 geboren sind, haben sich bis Ende dieses Monats auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes, vormittags, zur Landsturmrolle anzumelden. Die übrigen Landsturmpflichtigen haben sich immer am letzten Tage des Monats, in welchem sie 17 Jahre alt werden, anzumelden.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche der Pflichtfeuerwehr angehört haben und noch angehören und im Besitz einer Armbinde sind, werden hierdurch aufgefordert, diese ohne Ausnahme sofort bei dem Brandmeister-Stellvertreter Gastwirt Phil. P. Henrich abzugeben.

Cronberg i. T., den 24. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Die chemische Untersuchung der hier bei Jakob Henrich am 3. v. M. entnommenen Probe Milch, je Liter 28 Pfennig, hat nach Mitteilung des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes in Frankfurt a. Main ergeben „Nicht zu beanstanden“.

Cronberg, den 28. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Die Steuern für die Monate Januar/März und das letzte Drittel des Wehrbeitrages werden fällig und können in den Kassenstunden von 8 1/2 — (2 1/2 Uhr vormittags) eingezahlt werden. Die Zahlung muß spätestens bis zum 15. Februar erfolgen.

Hierbei wird auch an sonstige Rückstände, besonders für Kartoffeln, erinnert.

Die Stadtkasse.



Jugendwehr.

Morgen nachmittag 1.30 Uhr

Antreten zur Geländeübung.

Musikverein.

Samstag abend 1/29 Uhr Zusammenkunft

im Grünen Wald. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

AUG. HAAS
GR. EISENHIMERSTR. 41a
TEL. R. 6535

in allen Größen in verzinnter Ausführung liefert

August Haas
Frankfurt a. M.

Gr. Eisenheimerstraße 41a.

Meine Kessel eignen sich auch zum Schlachten.

Bestellungen nimmt entgegen
Friedr. Haas, Cronberg
„Zum Weinberg“ Telefon 175.

Hustest Du? so

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

versäume keine Minute u. kaufe dieses von Millionen tägl. gebraucht. Kaiser's Brust-Caramellen. Es hilft Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100 Zeugnisse von Ärzten u. Private. Vor Erkältungen bist du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei
Carl Gerstner in Cronberg
sowie in Apotheken.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Garantiert reiner
Bienenhonig
letztjährige Ernte, hat noch abzugeben
Georg Bettenbühl
Steinstraße.

Futter für Geflügel, und Schweine, wagen- und sackweise, billig. Liste frei.
Mühle Auerbach 219 Hessen.

Lehrmädchen
für größeres Kontor v. 1. April gesucht. Keine Handelschülerin. Off. u. „D. 14088“ an Haasen-Stein & Vogler A. G. Frankfurt-M.

Alle Uhren

welche sich für das Feld eignet, mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Damen-Fahrrad

(Evel) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Große 3 Zimmerwohn.
mit Zubehör zu vermieten.
Phil. Fladt, Schönberg
Friedrichstraße 3.
Schöne helle.

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.
Schöne

Wohnung
zu vermieten
Hauptstraße 20.
Schöne kleine

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.
4 Zimmer

Wohnung
mit schöner Aussicht, Bad und Klosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.
Zwei Zimmer

Wohnung
zu vermieten
Konrad Wolf.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Cronberg: Schönberg.
E. G. m. b. H.

Einladung zur

14. Haupt-Versammlung

auf Samstag, den 29. Januar 1916, abends 8 Uhr im „Neuen Bau“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Neuwahl von einem Vorstandsmitglied.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Carl Stiebel.

10% Rabatt 10%

Um die Zuwendung von Liebesgaben an unsere

Feldgrauen

zu erleichtern, gewähre ich auf

Zigaretten

bei Entnahme von 100 Stück 10 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in Marken und
Preislagen 1½ bis 8 Pfennig.

Besonders preiswert 2½ Pfennig-Zigarette.

Hochachtungsvoll

Phil. I. Liedemann, gegenüber
der Apotheke.

Freiwillige Papierammlung für die Lagerstätten unserer Truppen.

Die guten Erfahrungen, die mit Papierfüllung der Bettsäcke gemacht worden sind, haben uns veranlaßt, am Montag, 31. Januar, eine Sammlung von größeren Mengen verfügbaren Papiers (in erster Linie Zeitungen und nicht gebundene Zeitschriften) zu veranstalten und das Ergebnis der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten die entbehrlichen Mengen Papiers zur Abholung bereit zu legen und zwar Zeitungspapier und anderes Papier getrennt.

Da jede Ersparnis an Lagerstroh im Inlande unseren Feldtruppen für ihre Lagerstätten zu gute kommt wird jeder gerne dazu beitragen, daß die Sammlung ein gutes Resultat ergibt.

Der Vaterländische Frauenverein.

Der Hilfsausschuß für freiwillige
Kriegspflege.

Holz-Verkäufe

der Königlichen Oberförsterei Königstein.

Zum Ausgebot kommen auf der Billtalhöhe bei Königstein jedesmal von 10 Uhr vormittags ab:

Dienstag, den 8. Februar aus Schutzbez. Schlossborn Distr. 71 a³ (Neuenhainer Brucher) 110 Rm. Eichen- und Birken-Knüttel und Scheite, 20 Rm. Reiserknüttel. Distr. 72 (Kalbsheck unter der Oedung) Buchen: 463 Rm. Scheite, 155 Rm. Knüttel, 147 Rm. Reis I. Distr. 73 u. 74 (Stockwäldchen u. Kalbsheck) Eichen: 4 Abschnitte 1. Kl. mit 2,77 Fm., 4 Rm. Scheite und Knüttel; Eichen: 6 Abschnitte 4./5. Kl. mit 3,23 Fm.; 6 Rm. Erlen-Scheite und Knüttel; Buchen: 5 A Stämme 2./3. Kl. mit 6,53 Fm., 11 Rm. Felgenholz, 1120 Rm. Scheite, 300 Rm. Knüttel, 147 Rm. Reis I.

Dienstag, den 15. Februar aus Schutzbez. Eppenhain Distr. 99, 99A u. 100 (Hinterer Eichkopf) etwa 1000 Rm. meist Buchen-Brennholz aller Art einschließlich Eichen und Birken. Falls bis dahin fertig, auch die Durchforstung in Distr. 103 (Landsgraben) mit etwa 400 Rm. Buchen- und Eichen-Brennholz auch einigen Eichen-Stämmchen.

Gesangverein I.

Heute abend 9 Uhr im Vereinslokal

General-Versammlung.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

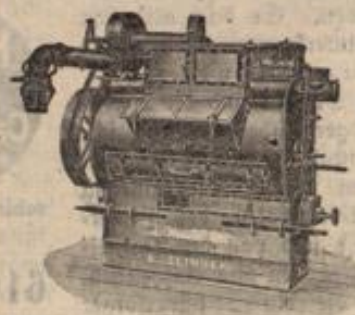
Man verlange Offerte.

Friedr. Haas

empfehlte sich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunenn
— Matrazendrell —
Daunenlöper u.
Federleinen

Bettfedern.
Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher Nr. 175

An- und Abmeldeformulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben